



Winzerla

Flüchtlingsunterkünfte in Jena



Am 22. April setzte sich der Jenaer Stadtrat mit Neubaumaßnahmen im Zusammenhang mit zentralen Flüchtlingsunterkünften auseinander. Auch in der Tagespresse wurde im April mehrfach darüber berichtet. Für Winzerla wurde beschlossen, eine Unterkunft auf dem alten „Hugo“-Gelände zu errichten.

Es handelt sich grob um die Fläche, die momentan als Materiallager einer Baufirma genutzt wird. Die Fläche gehört Kommunale Immobilien Jena (KIJ). Geplant ist die Unterkunft für ca. 45 Menschen im Verhältnis zu etwa 11.000 Einwohnern. Zum Verständnis, es soll sich dabei weder um eine Erstaufnahmestelle wie in Eisenberg handeln, noch um eine Übergangseinrichtung wie z.B. im Philosophenweg. Es soll eine Unterkunft werden, in der die Menschen länger untergebracht werden können. Dadurch bietet sich die Chance, die Menschen über Schulen, Kitas, Vereine und andere Einrichtungen ernsthaft zu integrieren. Wichtig ist dabei, dass die Begleitkonzeption der Stadt durchdacht ist, um potenziellen Problemen im Vorfeld entgegenwirken zu können. Momentan gibt es zentrale Flüchtlingsunterkünfte im Stadtzentrum, Jena-Ost und Lobeda, die baulich erweitert werden sollen. Neubauten entstehen in Winzerla, Jena-West und Lobeda-West. Das Thema der Unterkunft in Winzerla wurde schon bei der letzten Ortsteilratssitzung außerplanmäßig angerissen. Der hier begonnene Dialog soll entsprechend fortgeführt werden. Es wird am 5. Mai eine Bürgerversammlung zu den Planungen in Winzerla geben (siehe Innenteil). Es gibt auch die Möglichkeit, sich in den Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters (Di 17-18:30 Uhr, Fr 10-11:30 Uhr), der zugleich auch Stadtrat ist, zu informieren. Bei Unsicherheiten und Fragen machen Sie bitte von diesen Möglichkeiten Gebrauch.

Markus Meß
Ihr Stadtteilverantwortlicher

Mit Gitarre, Bass und Mülltonne Musikbaustelle im Jugendzentrum „Hugo“



Tolle Stimmung beim Abschlusskonzert der Musikbaustelle. Foto: Susi Macioszczyk

„Hugo rockt Berlin“ und „Satellite“ von Lena sowie „Marmor, Stein und Eisen bricht“ waren die drei Hits, die bei der Musikbaustelle in den Osterferien einstudiert und am Ende präsentiert wurden. Es war wieder eine tolle Sache: Bereits zum 3. Mal gab es im Jugendzentrum „Hugo“ eine Musikbaustelle. Angeleitet vom Musiktherapeuten Steffen Landeck fanden sich 17 Jugendliche und Kinder - manche mit gesundheitlichen Handicaps - zusammen, um vom 7. bis 10. April gemeinsam zu musizieren und musikalische Talente zu entdecken und auszuprobieren. Gemeinsam mit einem fünfköpfigen Team bot Landeck vier Workshops an. Zum Team gehören Susanne Macioszczyk, Henry Heineck, Andreas Lichtner, Stefan Täuber, Felix Nestler und - nicht zu vergessen - der Koch Max Geisenhainer. Die Musiker konnten sich in zwei Band-Workshops ausprobieren oder

als DJ bzw. D-Jane. Außerdem gab es einen Recording-Workshop, für den das Tonstudio im „Hugo“ genutzt werden konnte. „Die Teilnehmer machten Außenaufnahmen, etwa wie es klingt, wenn auf Holz geklopft wird oder der Klang eines Mülltonnendeckels“, sagt Steffen Landeck. Später wurden die Klänge zusammengemischt und zu einem Sound verwoben. Präsentiert wurden die einstudierten Stücke zum großen Abschlusskonzert im „Hugo“. Über eine dreiviertel Stunde lang wurde gespielt, gesungen und sogar gerappt: Der „Erkönig“ von Goethe war als Rap einstudiert worden! Streetworker Thomas „Kaktus“ Grund begleitete die Musikbaustelle und das Konzert mit der Kamera. Wer sich das Konzert anschauen möchte, sollte sich den 21. Mai vormerken. An diesem Tag wird der Film ab 16 Uhr im „Hugo“ gezeigt. sl

Ideen für Orientierungstafel gesucht

Am 7. Mai in der Zeit von 18 bis ca. 19.30 Uhr sind alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihre Vorstellungen zur Gestaltung der Orientierungstafel zu äußern. Wie in der April-Ausgabe angekündigt, wird es um die konkreten Inhalte gehen. Die Tafel ist im Zu-

sammenhang mit den Umbaumaßnahmen am Rewe-Vorplatz zu sehen. Veranstaltungsort sind die Projekträume der Europaschule „Friedrich Schiller“ im oberen Bereich der Wasserachse.

Zerstörungswut am „Sängerplatz“ in der Trießnitz

Unbekannte warfen Holzbänke um - Schäden wurden rasch wieder behoben



So sahen die Spuren der Zerstörungswut aus.

Der „Sängerplatz“ in der Trießnitz ist eines der beliebtesten Naherholungsziele in Winzerla und wurde in den letzten Jahren stückweise aufgewertet. Viel Arbeit und Mühe hat sich der Bürgerverein Winzerla

dabei gemacht. Vom 28. auf den 29. März wurden auf dem Areal, und hier muss man leider sagen „wieder einmal“, einige der Sitzgelegenheiten mutwillig zerstört. Carola Ramasanov, die hier regelmäßig mit ihrem Hund spazieren geht, machte uns auf die Zerstörungen aufmerksam. Insbesondere die fünf Holzbänke, die jeweils mit Eisenstangen im Boden befestigt sind, wurden mit massiver Gewalt aus dem Boden gerissen und die Bänke umgeworfen. Hinzu kamen liegengebliebene Bierflaschen, Reste eines Grills und Brandstellen am Holz der Raufe. All dies deutet auf eine aus dem Ruder gelaufene „Feier“ hin. Ärgerlich ist diese erneute Zerstörung, da dieser Platz eigentlich allen zu

Gute kommen soll. Verhindern lässt sich so ein Verhalten vermutlich nie ganz. Es bleibt zu hoffen, dass Zerstörungswütige auch mal erwischt werden – als passende Strafe böten sich Arbeitsstunden in der Trießnitz an.

Wolfgang Zeise vom Bürgerverein sagt, die Zahl der Zerstörungen am „Sängerplatz“ sei deutlich zurückgegangen, seitdem der Verein 2010 faktisch die Schirmherrschaft über das Areal übernommen hat. Zum Glück, sagt Zeise, würden viele Leute mit achtgeben: Die Gartenbesitzer an der Trießnitz, Spaziergänger, ÜAG-Mitarbeiter und die Mitstreiter vom Bürgerverein. „Unser Dank gilt der ÜAG, die den Schaden gleich am nächsten Tag wieder behoben hat!“ mm/sl

Aus dem Ortsteilrat



Rege Debatte im Ortsteilrat. Foto: Gebhardt

„Wie können die Bürger besser beteiligt werden?“

Da es im März erhebliche Kritik an der Bürgerbeteiligung gab, erfragte ich am 13. April, wie Bürgerbeteiligung optimiert werden könnte. Leider folgten nur wenige Kritiker der Einladung. Diskutiert wurde über „Welche aktuellen Themen sind für Sie wichtig?“, „Welche Methoden und Verfahren sollen dabei verwendet werden?“ und „Wie sollen die Bürger informiert werden?“. Weitere Themen waren: Flüchtlingsunterkunft in Winzerla, Parkplatzkonzept, Verbinden von Alt- und Neuwinzerla. Bei Methoden und Verfahren wurde genannt: Vor dem Verfahren ein Stimmungsbild in der Stadtteilzeitung erfragen, Planungswerkstatt straffer halten, Wochenendklausuren. Ergebnisse zur besseren Information: die Stadtteilzeitung reiche nicht aus, auch OTZ, TLZ und Jena-TV informieren, bessere Darstellung des OTR in der Stadtteilzeitung. Alle Ergebnisse sollen noch auf der Internetseite des OTR veröffentlicht werden.

Die Ampel wird gebaut

Der Stadtentwicklungsausschuss tagte am

16. April. Es standen u. a. zwei Anträge zur Abstimmung. Einmal wurde gefordert, den Beschluss zum Bau der Ampel aufzuheben. Der zweite Antrag ging noch weiter: Der Beschluss zur gesamten Umgestaltung des Rewe- Vorplatzes sollte aufgehoben werden. Beide Anträge wurden mehrheitlich abgelehnt. Die Baumaßnahmen gehen somit ab 4. Mai weiter. Die Flächen vor dem Rewe werden wie vorgesehen umgestaltet.

Nächste Sitzung im Mai

Die nächste öffentliche Sitzung des Ortsteilrates Winzerla beginnt am 11. Mai um 17 Uhr in der Aula der Galileo-Schule. Auf der Tagesordnung stehen 1. die Geschwindigkeitsmessungen und deren Ergebnisse in Winzerla, 2. die Straßenausbaubeiträge in der Bauersfeldstraße sowie 3. die Beteiligung am Sommerfest (12. Juni) durch den OTR. Gäste sind herzlich willkommen.

Drei weitere Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge in Jena

Die Flüchtlingszahlen in Jena waren in der Vergangenheit sehr gering. Hatten wir im März des vorigen Jahres knapp 200 Flüchtlinge, so waren Mitte März 2015 bereits 453 Flüchtlinge in Jena. Das Landesverwaltungsamt prognostiziert, dass 2015 weitere 50 Personen pro Monat kommen werden. Gegen Jahresende wird in Jena mit ca. 900 Flüchtlingen gerechnet. Daher plant die Stadt - angesichts fehlender Wohnungen - weitere Gemeinschaftsunterkünfte zu bauen. Auch in Winzerla wird 2016 eine Gemeinschaftsunterkunft gebaut, am alten Standort des Jugendclubs „Hugo“. Die beiden anderen Unterkünfte entstehen

in Lobeda-West und in der Erfurter Straße. Darüber wurde der Ortsteilrat in der April-Sitzung informiert. Nach einer Diskussion mit den anwesenden Bürgern wurde von mir festgelegt, dass im Mai eine Bürgerversammlung in Winzerla zu diesem Thema durchgeführt wird. Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und führenden Vertretern der Stadt Jena soll darüber ausreichend informiert werden (siehe Meldung unten). Fr.-W. Gebhardt, Ortsteilbürgermeister

Bürgerversammlung bei „Galileo“

Am Dienstag, 5. Mai, wird es ab 18 Uhr in der Aula der Galileo-Schule eine Bürgerversammlung geben. Themen sind „Information zum Bau eines Flüchtlingsheimes in der Hugo-Schrade-Straße (am alten Standort des „Hugo“) sowie zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in Winzerla“. Alle Bürger Winzerlas sind herzlich eingeladen.

Hinweis: Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische, homo- und transphobe oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen.

Sichtschutz an der Goethe-Schule

Nach den Vorfällen auf dem Schulhof der Goethe-Schule, wo Kinder und Polizisten ins Visier eines unbekanntes Schützen gerieten, errichtete KIJ einen Sichtschutz. Ich bin sehr froh, dass KIJ so schnell und unbürokratisch gehandelt hat. Hat doch die Sicherheit unserer Schulkinder höchste Priorität. Da sich bereits Anwohner beschwert haben, sei darauf hingewiesen, dass der Sichtschutz keine Dauereinrichtung sein wird. Fr.-W. Gebhardt



Wovon die Winzerlaer lebten

Schützes Streifzug durch die Geschichte geht weiter



Zwetschgen und Nüsse bauten die Winzerlaer an.

Womit verdienen die Winzerlar ihr Geld? Spontan würde jeder wohl sagen: „Mit Wein, natürlich!“ Stimmt, aber nur zum Teil der. Der Wein war sehr sauer. Böse Zungen verglichen ihn mit Essig. Ein studentischer Hinweis lautete: „Nach dem Genuss des Jenaer Weines sollte man nicht vergessen, sich stündlich zu drehen. Es besteht die Gefahr, dass der Magen ein Loch bekommt.“ Dennoch sind gewaltige Mengen produziert und verkauft worden. Damit war mit der Reblaus-Invasion um 1850 Schluss. Die amerikanische Reblaus befällt den Weinstock in der Wurzel und unterbricht die Saftzufuhr. Alle heute in Europa genutzten Weinstöcke sind deshalb auf resistente Wurzeln gepfropft. Unsere Altvorderen kannten jedenfalls nicht nur eine „Monopolf Frucht“. Mindestens genauso wichtig war der Zwetschgenanbau. Die Früchte wurden überwiegend in gedörrten Zustand verkauft. Dörren ist eine alte Form der Haltbarmachung. Es gibt Hinwei-

se auf den Anbau von Walnüssen. An den Feldrändern in Richtung der Berge sind bis heute alte Hauszwetschgen und Nussbäume zu sehen. Zudem gibt es ehemalige „Bauergärten“, die neben den Hausgärten existierten. In ihnen wurde vorrangig Wintergemüse produziert. Hopfen wurde für die Bierproduktion gebraucht, es gab dafür im „Ausland“ großen Bedarf. Ausland war Lichtenhain, erst Sachsen-Altenburg dann Sachsen-Meiningen. Es hatte drei Brauereien und fünf Gaststätten. Erst 1913 kamen sie zu uns. Das Geschäft haben diese „Ausländer“ mit den Studenten und Bürgern Jenas getätigt, sehr zum Verdruss der Weimarer Steuerverwaltung.

Neben der Produktion von Marktfrüchten musste die Familie ernährt werden. Darum wurde im flacheren Gebiet der Winzerlaer Flur Getreide angebaut. Entlang der größeren Wege standen Zwetschgen, Birnen, Äpfel. Die letzten Bäume ihrer Art sind dem Neubaugebiet geopfert worden.

Die Viehhaltung führte früher zu komplizierten Absprachen mit Burgau wegen des gemeinsamen Angers. Dagegen wurde gern und häufig verstoßen. Die Obrigkeit hatte mit dem Schlichten gut zu tun. Damals stand ein Schwein bis zu zwei Jahre im Stall und wog dann um die 50 Kilo. Heutige Rassen schaffen ihr Schlachtgewicht (ca. 100 kg) in fünf bis sieben Monaten und haben vier Koteletts mehr. Fortsetzung folgt

Technische Helferlein ermöglichen Autonomie

Martin Kühne arbeitet in der Kommunalen Beratungsstelle „Besser Leben im Alter durch Technik“. Wir fragten ihn nach seiner Tätigkeit.

Herr Kühne, was sind Sie von Beruf und was ist derzeit Ihre Aufgabe?

Ich informiere Senioren über altersgerechte technische Assistenzsysteme. Das Ziel dabei ist, zu zeigen wie man – unterstützt durch solche Hilfsmittel – im Alltag länger selbstständig und sicher in der vertrauten Wohnung bleiben und am Leben teilhaben kann. Im Rahmen des Förderprojektes „Besser leben im Alter durch Technik“ des Bundesforschungsministeriums bin ich seit Anfang 2014 für die Stadt Jena tätig. Davor habe ich als Architekt gearbeitet. Ich arbeite im direkten Kontakt mit der Wohnberatung, dem Seniorenbüro und dem Pflegestützpunkt, die ebenfalls dort sind.



Welche „Alltagshelfer“ stellen Sie so vor?
Das Spektrum reicht von Haushalts- über Gesundheits- bis hin zu Sicherheits- und Kommunikationshilfen, also von der Herdüberwachung über den Tablettenspender und das Nachtlicht bis zum Seniorenhandy. Häufig wird z. B. nach Hausnotrufsystemen gefragt.

Muss man die Helfer selbst bezahlen?
Viele „Alltagshelfer“ sind gemessen am Nutzen bzw. Komfort gar nicht teuer. Die meisten muss man selbst finanzieren. Bei medizinisch notwendigen Hilfsmitteln übernimmt die Krankenkasse die Kosten, wenn es eine ärztliche Verordnung gibt. Man sollte sich auch in Sanitätshäusern, bei Optikern bzw. Hörakustikern informieren. Liegt eine Pflegestufe vor, kann die Pflegekasse auch Maßnahmen finanzieren, die das Wohnumfeld verbessern, etwa einen Badumbau. (Interview: Markus Meß)

Die Beratungsstelle befindet sich in der Goethe-Galerie, Büroaufgang B, 2. OG. Geöffnet Di 14 – 18 Uhr, Do 9 – 14 Uhr. Telefon: 0162-2663217. Bei Bedarf Hausbesuche.

Es geht bald voran am Dorfteich

Erste Sitzung der Bürgerinitiative „Altes Dorf Winzerla“

Die Bürgerinitiative „Altes Dorf Winzerla“ traf sich zu ihrer ersten Sitzung am 8. April in der „Weintraube“. Vornehmliches Ziel der Zusammenkunft, bei der 20 Gäste gezählt wurden, waren Absprachen über die Zukunft des Dorfteichs. „Der Teich muss in jedem Fall bleiben, so die einhellige Meinung aller Teilnehmer“, sagt Dietmar Schütze, der das Treffen initiiert hatte. Geplant ist als nächstes eine Begehung, bei der eine Mitarbeiterin vom Kommunalservice teilnehmen soll. KSJ ist Rechtsträger des Geländes. Richtig vorangehen soll es dann am 23. Mai. Für diesen Tag hat die Freiwillige Feuerwehr Winzerla zugesagt, den Teich abzulassen und vom Schlamm zu befreien. „Die Zusage vom Ehrenwehrlführer Egon Dummer steht“, sagt Schütze. Noch sind Details zu klären. So wird ein Behälter für die Goldfische gebraucht, da die Arbeiten voraussichtlich über 24 Stunden andauern werden. Hingegen wurde ein

Jenaer Anglerverein gefunden, der sich der Karpfen im Teich annehmen wird. Nach der Reinigung soll mit Frischwasser aufgefüllt werden – Dietmar Schütze hat dazu eine Zusage vom Zweckverband „Jenawasser“. Bis zum dritten Quartal 2015 müssen die Teilnehmer der BI ihre Vorschläge zur Gestaltung des Teichareals bei KSJ eingereicht haben. Sonst können sie nicht mehr in den Finanzplan aufgenommen werden. „Es gibt die Überlegung, die Höhe des Zaunes etwas zu verringern, um eine bessere Sicht auf das Wasser zu erhalten“, sagt Schütze. Dennoch sei klar, dass die Sicherheit oberste Priorität hat. Insgesamt strebt die Bürgerinitiative einen Pflegevertrag mit KSJ an. Als Kooperationspartner steht der Bürgerverein Winzerla bereit. Er bietet sich als Clearingstelle an, um beispielsweise finanzielle Hilfen zu beantragen. Außerdem wird der Verein eine Bank für den neu gestalteten Anger spendieren. sl

„Wanderung durch Thüringen“ mit Bärbel Käßlinger

Im Wonnemonat Mai bewegen wir uns ganz nah um Jena. Das Holzland wird diesmal zum Thema der Reise. Los geht es in Stadtroda, es geht weiter über die Tälerdörfer, den Zeitgrund, Bürgel, Thalbürgel, Eisenberg, das schöne Eisenberger Mühlthal, Hermsdorf und wir enden im Heilbad Bad Klosterlausnitz. Die gedankliche Wanderung beginnt am 28. Mai um 17 Uhr im Stadtteilbüro.

Parlez-vous Français?

Jeden Donnerstag wird in der Ortsteilbibliothek von 9 bis 10.30 Uhr unter Leitung von Ursula Mania Französisch gesprochen. Der Kurs dient zur Auffrischung ihrer Französisch-Kenntnisse, die Teilnehmer haben mittleres Sprachniveau. Neue Kursteilnehmer sind willkommen. Es wird ein Unkostenbeitrag von zwei Euro erhoben.

Let's speak English!

Jeden Donnerstag wird in der Ortsteilbibliothek von 10.30 bis 12 Uhr Englisch gesprochen. Der Kurs richtet sich an Fortgeschrittene, weitere Teilnehmer können dazustoßen. Unkostenbeitrag: zwei Euro.

English Tea Time

Jeden Mittwoch ab 17 Uhr wird im Stadtteilbüro zum Auffrischen der Englischkenntnisse gemütlich geplaudert, ohne Grammatikbuch und Regelwerk. Weitere Interessierte sind willkommen. Der Unkostenbeitrag beträgt zwei Euro pro Sitzung.

Aufruf und Gartensprechstunde, 2. Mai von 10 bis 12 Uhr

Das unbekannte Pflänzchen

Es heißt: man erntet, was man sät. Wir denken, es ist noch nicht zu spät, dran zu erinnern, was Ende 2014 war ... grübel, grübel: Am Ende vom letzten Jahr?

Du kamst auf den Nikolausmarkt oder an den Zaun, um neugierig in den großen Korb zu schauen. Du griffst hinein und nahmst mich mit. Geduldig wartete ich auf den Augenblick, als du mich stecktest in einen Topf, wenn alles klappte, reckte ich jetzt meinen Kopf.

Nun bin ich vielleicht noch zart und klein, doch weiß ich, ich will nicht alleine sein. Drum bring mich in den Stadtteilgarten dort werd ich blühen und auf dich warten.

Hiermit laden wir – Steffi und Anne – alle, die sich an den unbekanntesten Samen oder Zwiebeln erfreut haben dazu ein, in die

nächste Gartensprechstunde zu kommen, um gemeinsam zu staunen, was gewachsen ist oder gar nach draußen in den Stadtteilgarten gepflanzt werden kann.

Kunstaussstellung im Stadtspeicher

Die Ausstellung „Winzerla. Kunst als Spurensuche im Schatten des NSU“ wird vom 24. April bis zum 29. Mai im Jenaer Kunstverein im Stadtspeicher gezeigt, Markt 16. Der Künstler Sebastian Jung wuchs in Winzerla auf und in der Schau umkreist er mit Fotos und Zeichnungen, Texten und Skulpturen den Ort seiner Kindheit. Jung spürt jener Zeit nach, als sich das spätere NSU-Trio zu radikalisieren begann, während er selbst noch Kind war. Er versucht mit künstlerischen Mitteln, die Atmosphäre des Stadtteils in jener Zeit einzufangen.

Technik für ein besseres Leben im Alter

Martin Kühne berät mit dem Ziel, im vertrauten Wohnumfeld länger selbstständig zu bleiben. Kühne gibt Tipps für altersgerechte Alltagshelfer, die ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Einige Sachen können ausprobiert werden. Termin, Montag 11. Mai um 15 Uhr im Stadtteilbüro, Dauer etwa eine Stunde (siehe Interview Seite 3).

Der Buchtipps im Mai

Interessieren Sie sich für spannende Geschichten-Romane? Etwa zum Thema 200 Jahre Völkerschlacht – dazu liefert Sabine Ebert das passende Buch voller Spannung, Abwechslung und Unterhaltung.

Vor zwei Monaten besuchte sie das Hermsdorfer Stadthaus und las aus ihrem Buch „1813. Kriegsfeuer“.

1813 ist Sachsen französisches Protektorat. Spätestens seit der verheerenden Niederlage Napoleons in seinem Russlandfeldzug regt sich bei den Bürgern Widerstand gegen die Schreckensherrschaft des selbsternannten Kaisers. Der Gruppe der Alliierten, bestehend aus Russen, Preußen und Österreichern, gelingt es, ihre Armeen wieder zu stärken und so kann die bisher größte Schlacht der Menschheitsgeschichte ihren Lauf nehmen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Mai. Ihr Team der Stadtteilbibliothek.

Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde

Gottesdienste im Mai: 10. Mai, 10 Uhr Kirche Winzerla, 15.30 Uhr Gemeindezentrum Familiennachmittag, 14. Mai 10 Uhr Triebnitz, Gottesdienst im Grünen, 15. Mai 14 Uhr Kirche Ammerbach m. zwei Taufen, 18 Uhr Kirche Winzerla Abendmahl für Konfirmanden und Eltern, 16. Mai 13 Uhr Stadtkirche Konfirmation, 17. Mai 10 Uhr Kirche Burgau mit Chor und Partnergemeinde, 24. Mai 10 Uhr Kirche Winzerla mit Konfirmation, 31. Mai 10 Uhr Kirche Winzerla AM-GD, 15 Uhr

Kirche Lichtenhain m. Taufe, 18 Uhr Kirche Burgau Sonntagsausklang. Gottesdienste gibt es zudem am 30. Mai 9.30 Uhr im Seniorenheim „Kleinertal“ und 10.30 Uhr im Heim „Hahnengrund“. Am 22. Mai wird ab 19 Uhr im Gemeindezentrum der Film „Die Eleganz der Madame Michel“ gezeigt. Seniorennachmittage gibt es am 13. und 27. Mai jeweils 14 Uhr im Gemeindezentrum.

Sozialverband VdK Ortsverband Winzerla

Der VdK Ortsverband Winzerla trifft sich jeden 1. Montag des Monats um 14.30 Uhr in den Räumen der Volkssolidarität (Anna-Siemsen-Straße 1) bei Kaffee und Kuchen. Am 4. Mai stellt sich die Firma ProOptik mit einer Beratung zum guten Sehen und Hören vor. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme, Gäste sind gern gesehen.

Ausflüge mit der Volkssolidarität

Die Senioren der Begegnungsstätte „Für Alt und Jung“ der Volkssolidarität fahren am 18. Mai zum Mittagessen ins Silbertal. Los geht es etwa 11 Uhr. Danach geht es in die Seniorenwohnanlage „Goldener Herbst“ nach Eisenberg, wo Kaffeeklatsch und Bingo auf dem Programm stehen.

Außerdem soll es am 15. Juni die Mutz-Tour mit der Kohlebahn Meuselwitz geben, hier ist rechtzeitige Anmeldung notwendig. In der Begegnungsstätte werden zudem zahlreiche Sportkurse und gesellige Runden angeboten. Schauen Sie doch mal rein, sicher ist etwas für Sie dabei! Auskünfte zum Programmablauf erteilt gern die Leitern, Petra Kolodziej in der Begegnungsstätte (Anna-Siemsen-Straße 1) oder unter der Telefonnummer 61 70 80.

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Stadtteilmanagement Winzerla,
Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena
Gefördert vom Bund, vom Freistaat
Thüringen und der Stadt Jena
Stadtteilmanager: Andreas Mehlich

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:
Montag 10 bis 17 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch 13 bis 18 Uhr
Donnerstag Außendienst (keine Sprechzeit)
Freitag 9 bis 12 Uhr
Telefon: 03641 354570
Fax: 03641 354571
info@winzerla.com
www.winzerla.com

Sprechzeiten Ortsteilbürgermeister:
Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena
Dienstag 17 bis 18.30 Uhr
Freitag 10 bis 11.30 Uhr
Telefon: 03641 507520 (zur Sprechzeit)
Redaktion: Andreas Mehlich (am)
Stephan Laudien (sl)
Markus Meß (mm)
Auflage: 6.450 Exemplare
Druck: Druckhaus Gera
Verteilung: RaatzconnectMedia GmbH
Redaktionsschluss: 15. des Vormonats